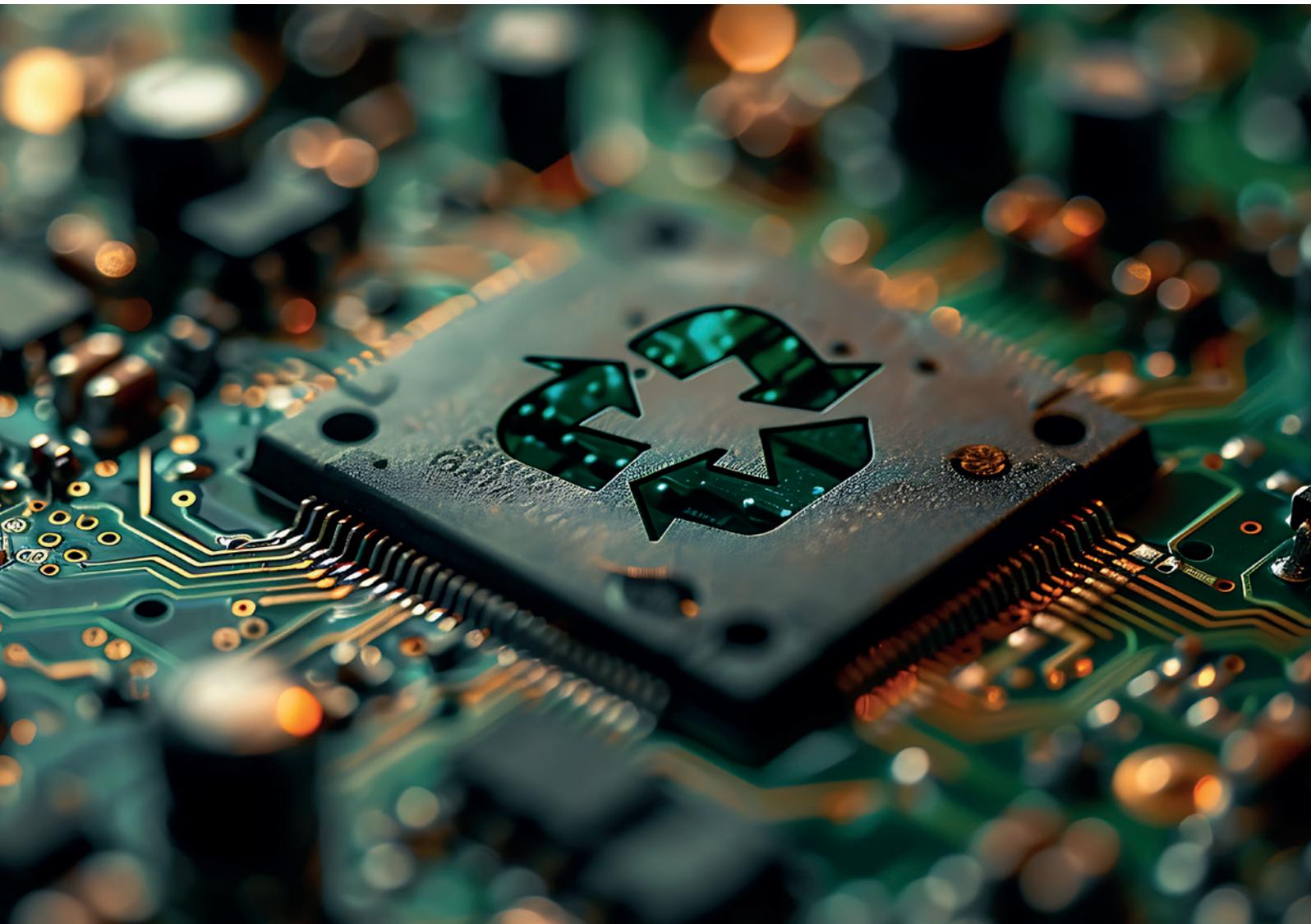


November 2024

Aller Anfang ist leicht

Dieses Praxisbeispiel schildert die Erfahrung, dass Beschaffungsstellen, die einfach mit der Beschaffung kreislauffähiger Leistungen anfangen, mit raschem Erfolg belohnt werden.



Ausgangslage

Organisationen, die sich mit einem neuen, strategisch relevanten Thema konfrontiert sehen, gehen dieses oftmals sehr umfassend an: Sie beleuchten fundiert die Chancen und Herausforderungen des Themas für die eigene Organisation und führen allenfalls eine SWOT-Analyse durch. Anschliessend verankern sie das Thema strategisch und brechen es in messbare Zielgrössen herunter. Um diese zu erreichen, wird sodann eine Roadmap erarbeitet. Dies ist gewiss nicht verkehrt, benötigt aber auch viel Zeit. Gerade wenn das neue Thema von einer grossen Dynamik geprägt ist, kann es sinnvoll sein, sich rasch auf praktischer Ebene damit zu befassen. Diesen Weg hat das Amt für Informatik (AFI) Graubünden gewählt, als es sich mit der Idee der kreislauffähigen Beschaffung konfrontiert sah. Nachdem sie an einem Workshop teilgenommen hatten, beschlossen die Mitarbeitenden des AFI, die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft bereits in ihrer nächsten Ausschreibung anzuwenden.

Zielsetzung

Durch eine effiziente und zeitnahe Anwendung der Kreislaufwirtschafts-Ansätze in anstehenden Beschaffungen wollte das AFI die Möglichkeiten zur Ressourcenschonung ausloten. Es sollten erste Erfahrungen im Formulieren entsprechender Anforderungen gesammelt werden. Ebenso wollte das Amt die Antwortqualität sowie die Möglichkeiten des Marktes ausloten und Übung in der Evaluation solcher Anforderungen erlangen. Das AFI wählte bewusst diese praktische Herangehensweise. Es wollte die gewonnenen Erfahrungen in weiteren Schritten verfeinern und innerhalb der Organisation weitergeben.

Umsetzung

Ein erstes Mal berücksichtigte das AFI Kreislaufwirtschaftskriterien in einer Ausschreibung von Speichersystemen (Simap-Nummer 260782). Die Kriterien flossen in das Zuschlagskriterium betreffend die Qualität der Speicher ein, das mit 50% gewichtet wurde.

Kurz darauf folgte eine Ausschreibung für mobile Endgeräte (Simap-Nummer 268219), in der das AFI den Anforderungen an die Kreislauffähigkeit mehr Sichtbarkeit verlieh: Es gewichtete die Kreislaufwirtschaft als eigenständiges Kriterium mit 30%.

Nach diesen beiden Ausschreibungen fand ein interner Austausch zu den ersten gemachten Erfahrungen statt. Es wurde diskutiert: Wie waren die Fragestellungen? Hat der Markt die Anforderungen verstanden? Waren die Kriterien zielführend? Wurden sie beantwortet? Die Analyse fiel positiv aus und das AFI sah sich darin bestätigt, dass die Nachhaltigkeit via Beschaffung gefördert werden kann und neben dem Preis entsprechend gewichtet werden sollte. In der Folge ging das Amt eine dritte Ausschreibung an, erneut für ein Speichersystem (Simap-Nummer 277435): Die Anforderungen an die Kreislauffähigkeit der Systeme wurden mit 50% gewichtet – konkret mittels Anforderungen an das kreislauffähige Design, an die Minimierung des Materialeinsatzes, den Eigentumserhalt und die Rücknahme durch die Anbietenden.

→ Innerhalb weniger Monate hat das AFI in der Anwendung von Kreislaufwirtschaftskriterien viel gelernt und gesehen, dass die Ressourcenschonung mit der Beschaffung gefördert werden kann. Dies hat sich in der Auswahl und Gewichtung der Zuschlagskriterien niedergeschlagen, so dass in heutigen Ausschreibungen die Kreislauffähigkeit der Angebote effektiv über den Zuschlag entscheiden kann.

In einem weiteren Schritt geht das AFI das Lieferantenmanagement an. Das Einsetzen von Kriterien der Kreislaufwirtschaft im Rahmen der Beschaffung ist nur ein Aspekt für einen effektiven ressourcenschonenden Umgang mit Gütern. Wie diese zurückgenommen und weiterverwendet oder verwertet werden und ob die Kreislauffähigkeit während der Vertragslaufzeit sogar noch weiter gesteigert werden kann, sind weitere Aspekte, die im Rahmen der Vertragsbeziehung und der Lieferantenentwicklung weiterverfolgt werden sollten.

Nachhaltigkeit / Kreislaufwirtschaft

Speichersysteme



KLW-Kriterien in
Qualität berücksichtigt

Mobile Endgeräte



KLW-Kriterien mit
30% Gewichtung

Speichersysteme



KLW-Kriterien mit
50% Gewichtung

Erkenntnisse

- Neue Themen werden oft sehr vorsichtig angegangen. Die Angst vor Fehlern kann eine «Kopf-in-den-Sand»-Haltung auslösen oder dazu führen, dass mittels differenzierter Strategien versucht wird, eine (vermeintliche) Sicherheit zu erlangen. Gerade bei innovativen Themen mit hoher Dynamik kann dies hinderlich sein, weil dadurch Zeit verloren geht, die für die Umsetzung benötigt würde. Mit einer «einfach anfangen»-Mentalität verlieren diese Themen an Komplexität und die Beschaffungsstelle kann schneller Erfahrungswissen aufbauen.
- Zuschlags- und andere Vergabekriterien werden anhand des konkreten Beschaffungsgegenstands formuliert. Bei der erstmaligen Anwendung von Kreislaufwirtschaftskriterien in einer Ausschreibung sollte die Beschaffungsstelle einen überschaubaren «Testballon» starten: Die Kriterien werden ausschliesslich als Zuschlagskriterien formuliert und noch eher zurückhaltend gewichtet. Mit zunehmendem Anwendungswissen kann die Gewichtung gesteigert werden – im Sinne des Qualitätswettbewerbs auch ganz bewusst zu Lasten des Preiskriteriums. So dass effektiv das «vorteilhafteste» Angebot den Zuschlag erhält.
- Wer das volle Potenzial der kreislauffähigen, ressourcenschonenden Beschaffung nutzen will, begibt sich nach der Ausschreibung mit den Lieferanten auf einen Entwicklungspfad. Gemeinsam wird darauf hingearbeitet, die Güter effektiv ressourcenschonend zu betreiben, zu unterhalten und zu verwerten. So lassen sich noch mehr ökologische und wirtschaftliche Ressourcen schonen.

«Neues auszuprobieren und dabei zur Ressourcenschonung beizutragen hat unsere Arbeit bereichert. Der dafür notwendige Mehraufwand ist überschaubar und die Vorteile überwiegen klar.»

Seraina Candinas, Betriebswirtschaftliche Mitarbeiterin, Amt für Informatik des Kantons Graubünden